

Kurs «Wohlbefinden und Brauchtum»

Sumiswald – 19. bis 30. Juli: Am Sonntagmorgen ging meine Reise los. Meine Erwartungen waren gemischt und ich wusste zuerst nicht, was genau auf mich zukommen wird. Aber trotzdem ging ich mit grosser Spannung auf das Neue zu. Mir war klar, dass es streng werden und es immer ein volles Tagesprogramm geben würde.



Als ich in Sumiswald ankam, sah ich das erste Mal das kleine Dorf mit den vielen kleineren Geschäften und gemütlichen Dorfbeizen. Meine anfänglich gemischten Gefühle verstrichen sehr schnell, da die weiteren Betreuer, wie auch die Teilnehmer, sehr freundlich, hilfsbereit und kompetent waren. An den meisten Tagen war ein buntes Programm organisiert, sodass sie sehr schnell vergingen. Zum Beispiel gingen wir an einem sehr heissen Nachmittag nach Langnau zum Einkaufen. Es gab Singstunden, eine Kegelmeisterschaft, es wurden T-Shirts gemalt und auch ein Sonntagszopf wurde gebacken. Am 24. Juli machten wir einen Ausflug auf die Marbachegg. Das liegt im Kanton Luzern, für all jene, die im Geografieunterricht einen Fensterplatz hatten – so wie ich. Der Transport dorthin ging etwas langsamer als gewöhnlich. Trotz der vielen Rollstühle verlief alles wie geschmiert.

In der zweiten Woche kamen wir in den Genuss eines Zitherkonzertes. Herr Mühlemann vom Schweizer Zither-Kulturzentrum kam mit verschiedenen Instrumenten bei uns vorbei. Er stellte alle vor und spielte auf jedem ein kleines Stück. Ich habe in diesen Tagen sehr viel von den verschiedenen Charakteren der Betreuenden und Teilnehmenden gelernt. Besonders lernt man wieder die kleinen Dinge im Leben zu schätzen, wie zum Beispiel das Gehen. Es war immer sehr schön zu sehen, wie die Teilnehmenden Freude hatten, wenn man ihnen bei etwas half. Mit diesem guten Gefühl ging ich jeden Abend in das vielleicht etwas harte Bett.

■ Lars Weder

